



**Bezirksamt
Lichtenberg**



**Naturschutz
Berlin-Malchow**

*Mit Herz, Hand
und Verstand.*

PRESSEMAPPE

Zum Pressegespräch am 14. Juni 2018

**mit dem Lichtenberger Stadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung,
Umwelt und Verkehr Herrn Wilfried Nünthel und dem Naturschutz
Berlin-Malchow (Beate Kitzmann und Doreen Hantuschke)**



Pressekontakt:

Bezirksstadtrat Lichtenberg
Herr Wilfried Nünthel
Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin
Telefon: 030 90296-4200
Telefax: 030 90296-4209
wilfried.nuenthel@lichtenberg.berlin.de

Naturschutz Berlin-Malchow
Sylvie Wesnigk-Michler
Dorfstrasse 35, 13051 Berlin
Tel. 030 / 927 99 830
Fax 030 / 927 99 831
S.Wesnigk-Michler@naturschutz-malchow.de
www.naturschutz-malchow.de

Themenschwerpunkte:

1. Berliner Störche – ihre Hauptnahrung ist in Gefahr

Ob die Störche in Berlin zu halten sind, ist abhängig von der Entwicklung des Insektenbestandes, denn ohne sie werden v. a. die jungen Störche Schwierigkeiten haben „satt“ zu werden. Es ist ein Gerücht, dass sich Störche hauptsächlich von Fröschen ernähren. Die bedeutendste Beute sind Insekten und deren Larven wie Käfer, Heuschrecken und Wespen¹. Gerade Insekten sind für die Jungvögel von ausschlaggebender Bedeutung. 300-360 g Nahrung pro Tag benötigt ein Altstorch, ein 51-53 Tage alter Jungstorch hingegen 527 g². Ein Brutpaar mit 2 Jungen benötigt während der gesamten Aufzucht etwa 200 kg Nahrung. Von zweitrangiger Bedeutung hinsichtlich der Beutegruppe sind Würmer und an dritter Stelle stehen Kleinsäuger. Amphibien oder Schlangen und Fische sind nur von lokaler Bedeutung.

Verschiedene Quellen zeigen, dass der Insektenbestand in Deutschland in den letzten 20 Jahren drastisch abgenommen hat. Ohne Insekten fehlen vielen anderen Tierarten, die den Säugetieren, Fischen, Amphibien oder Vögeln zugehörig sind, die Lebensgrundlage. Die Stunde der Gartenvögel, zu der der NABU bereits seit 14 Jahren aufruft, hat auf einen Rückgang vieler Arten hingewiesen, der auch im Zusammenhang mit dem Insektenschwund steht. Die Nahrungsknappheit wird auch den Storch betreffen, ein weitere Gefahr neben Lebensraumverlusten und Stromtrassen.

Insekten nehmen im Ökosystem eine Schlüsselstellung ein - in Interaktion mit Pflanzen, Tieren und abiotischen Faktoren - und übernehmen viele „Dienstleistungen“: Beispielhaft genannt seien Bestäubung, Schädlingsregulation, Honigproduktion, Bodenentwicklungs- sowie Wasserreinigungsprozesse. Fehlen Insekten für diese komplexen und vielfältigen Aufgaben, werden zukünftig enorme Kosten auf uns zukommen. In den USA beträgt der Schätzwert aller von Insekten erbrachten Dienstleistungen mehr als 57 Milliarden Dollar³.

2. Möglichkeiten der einfachen und preiswerten Förderung des Insektenbestandes, u. a. durch Pflanzung einheimischer Pflanzenarten im Bezirk

Viele schicke Zierpflanzen werden heute in Fachmärkten angeboten, die den hiesigen Insekten keinerlei Nahrung bieten. Grund hierfür sind die meist gefüllten Blüten, deren Staubblätter sich zu Blütenblättern umgewandelt haben. So haben diese Pflanzen zwar riesige Blüten, allerdings keine Pollen die unseren Insekten als Nahrungsgrundlage dienen könnten.

1 Was fressen unsere Störche? Ergebnisse von Nahrungsanalysen. Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz: <http://docplayer.org/52755621-Was-fressen-unsere-stoerche-ergebnisse-von-nahrungsanalysen-saechsische-vogelschutzwarte-neschwitz.html>

2 aus Profus 1986, Krapivny 1957

3 J. E. Losey & M. Vaughan (2008): The Economic Value of Ecological Services Provided by Insects. BioScience 56 (4): 311-323

Allerdings ist es recht einfach, eine entscheidende Nahrungsgrundlage für unsere Insekten zu realisieren: Ein einfaches und kostengünstiges Mittel ist die Bepflanzung mit einheimischen Pflanzen-Arten in jeglicher Wuchsform (Bäume, Sträucher, Stauden, krautige Pflanzen, Gräser, Wasserpflanzen, Röhrichte) passend zum Standort und Biotop.

Denn Nahrungsgrundlage vieler einheimischer Insektenarten sind auch einheimische Pflanzenarten. Viele Insekten haben sich im Laufe der Evolution soweit spezialisiert, dass sie nicht einfach zu Neophyten und exotischem Ziersträuchern wechseln können. Das betrifft die meisten Schmetterlingsarten, deren Raupen ganz bestimmte Fraßpflanzen benötigen. Beispielsweise leben die Raupen des Schwalbenschwanzes auf Doldenblütengewächsen, v. a. auf wilder Möhre, Dill und Fenchel. Die Raupen des Zitronenfalters benötigen den Faulbaum oder Kreuzdorn als Nahrung. Sind diese nicht vorhanden, fehlt auch der Zitronenfalter.

Wie viele kleine und größere „Futterinseln“ würden in Städten entstehen, wenn man in Blumenkästen, Randstreifen, Säumen an Gehölzen, kleinen Wiesen, Parks, Gärten etc. vorwiegend Kräuter, Wegwarte, Glockenblumen oder Faulbaum und Schlehe anstelle von Forsythien und Geranien anpflanzen würde?

In Berlin werden nicht unbedingt mehr grüne Flächen gebraucht, die Qualität ist entscheidend. Natürlich sind brachliegende Flächen wünschenswert und besonders für den Naturschutz sehr wertvoll – für Biene und Co würde eine Mischung von heimischen Pflanzen an Straßenrändern oder in bestehenden Parkanlagen schon reichen. Die Pflege der Flächen muss allerdings auf die Bedürfnisse der Insektenwelt abgestimmt sein.

Eine Broschüre „Pflanzen für Berlin, Verwendung gebietseigener Herkünfte“ (2013) der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt gibt eine umfangreiche Übersicht zu den empfohlenen Pflanzen:

https://www.berlin.de/senuvk/natur_gruen/lb_naturschutz/download/publikationen/gebietseigene_pflanzen.pdf

3. Ausweitung von Umweltehrpfaden im Bezirk als Instrument der öffentlichkeitswirksamen Umweltbildung

Die Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg vom 18.02.16 hat beschlossen, ein Konzept für Umweltehrpfade und Naturerfahrungsräume mit mindestens 5000 m² zu erstellen, welches durch das Bezirksamt erfolgen soll. Bisher gibt es drei öffentlich zugängliche und drei Naturlehrpfade auf dem Gelände von Vereinen (Rummelsburger Bucht, Biesenhorster Sand, Herzberge, Malchower Aue und Falkenberger Rieselfelder). Die Naturlehrpfadprojekte am Gehrensee und im LSG Falkenberger Krugwiesen sind aufgrund von Vandalismus nicht vollendet worden.

Das Bezirksamt hat zwei Standorte für die Einrichtung eines Naturerfahrungsraumes (Akazienwäldchen Friedrichsfelde, Landschaftspark Herzberge) vorgeschlagen, jedoch scheiterte die Einrichtung und Betreuung an der Bereitstellung finanzieller Mittel, die sich nach einer groben Schätzung der Stiftung Naturschutz auf 100.000 Euro pro Standort belaufen. Die Drucksache DS/0807/VII soll wieder aufgenommen werden, mit dem Ziel weitere Umweltehrpfade zu etablieren und zu qualifizieren. Beispielhaft ist der ehemalige Pfad am Malchower See, der nun nicht mehr existiert. Der in unmittelbarer Nähe des Großwohngebietes Hohenschönhausen und Wartenberg gelegene See und seine Umgebung werden durch die breite Bevölkerung stark frequentiert. Dort solch einen Pfad zum Thema Insekten/-schutz einzurichten, würde die breite Stadtbevölkerung auf die Problematik aufmerksam machen.

4. Aktuelles

Eichenprozessionsspinner

Der Eichenprozessionsspinner (ESP) ist ein nachtaktiver Schmetterling und gehört zur Familie der Zahnspinner. Sein Lebensraum sind Eichen, insbesondere die Stieleiche und die Traubeneiche, von deren Blättern und Knospen sich seine Raupen ernähren. Er ist seit 2004 auffällig geworden und tritt seitdem verstärkt und mit steigender Tendenz im Berliner Stadtgebiet auf.

Die Raupen und Nester stellen für Menschen und Tieren aufgrund der Nesselhaare eine Gefahrenquelle dar.

Seit 2013 wird der ESP in Berlin bekämpft. Nach einem Beschluss der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales erhielten die Bezirke finanzielle Mittel für den Einsatz des Biozids NeemProtect, um die weitere Ausbreitung des Schmetterlings einzudämmen. Als einziger Bezirk hat sich Lichtenberg gegen den Einsatz des Biozids entschieden, da es nicht-selektiv gegen sämtliche, an den betroffenen Bäumen fressende oder saugende Insekten wirkt. Dies würde beispielsweise auch den Heldbock betreffen, der in Lichtenberg ein stabiles Vorkommen hat. Zudem sind die Folgen für andere, empfindliche Zielarten des Naturschutzes wie z.B. Amphibien, oder sich von Insekten ernährende Vögel nicht geklärt. Im Bezirk Lichtenberg werden Nester des EPS seit dem Jahr 2013 daher mechanisch beseitigt. Dies hat den Vorteil, dass tatsächlich nur eine Bekämpfung dieser Tierart stattfindet, während andere Arten nicht betroffen sind.

Aktueller Stand in Lichtenberg:

Mit Stand 11.06.2018 sind in Lichtenberg 17 Bäume vom Eichenprozessionsspinner befallen. Aufgrund der langanhaltenden hohen Temperaturen ist die Entwicklung der Raupen in diesem Jahr rasch vorangeschritten. Die Raupen werden nun zunehmend träger, ziehen sich vielerorts schon in ihre Verpuppungsnester zurück und können dadurch mittels Absaugen auch effektiver entfernt werden. Aufgrund der hohen Temperaturen siedeln sich die Tiere häufig auch im unteren Stammbereich an.

Der Senat empfiehlt aufgrund der raschen Entwicklung ein Absaugen der Nester bis spätestens 10. Juli. Nach gegenwärtigem Stand wird in diesem Jahr mit einem früheren Falterflug als in den Vorjahren, bereits ca. Mitte Juli gerechnet. Entsprechende Fallen zur Überwachung des Falters sind daher spätestens bis zum 10. Juli auszubringen.

Berlin, 14.06.2018